

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es gibt noch andere Feldspäte, die sogen. Plagioklase (isomorph! Ebenfalls gesteinsbildend). Hinsichtlich der Gestalt ähneln sie z. T. dem Orthoklas; die Spaltflächen b und c sind aber schief zu einander; die b-Achse steht nicht mehr senkrecht auf den beiden andern Achsen ($ab = \gamma$, $bc = \alpha$; triklinen Achsenkreuz). Im Falle der Plagioklase sind α und γ nur wenig von 90° verschieden. Die Bezogenheit dieser Mine-

ralgruppe auf ein triklinen Achsenkreuz ist deshalb nicht ohne weiteres ersichtlich.¹⁸

Fribourg.

Schluss folgt.

L. Weber.

¹⁸ Ein wirklich ringsum schiefes Mineral, dem man die Zugehörigkeit zum triklinen System sofort anmerkt, ist der rötlich-violette Aximit (P. Valatscha); weniger charakteristisch der linealförmige Disthen (blau; gesteinsbildend, z. B. P. Forno).

Umschau

Unsere Toten

† J. Bärtsch, Lehrer, Flums (St. G.).

Der Tod hat in der Lehrerschaft von Flums eine schmerzliche Lücke gerissen. Nach langer Krankheit starb im 54. Altersjahre Kollege J o h. J a k. B ä r t s c h, gebürtig von Mels. Nach dem Besuch der Sarganser Realschule und des st. gallischen Lehrerseminars begann er 1904 seine Lehrtätigkeit; als echter Sarganserländer wirkte er immer in seinem lieben Oberland, nämlich in Schwendi 1904—1906, in Flums Grossberg 1906—1910, auf Hochwiesen 1910—1914, und in Flums 1914—1937. Bärtsch war mit ganzer Seele Lehrer und fühlte sich bei den Abc-Schützen in seinem Elemente. Die Liebe zu den Kindern und sein stiller, ruhiger Charakter trugen ihm die Achtung der Schüler und die Hochschätzung der Eltern ein. Musikalisch begabt, war er stets dienstbereites Mitglied des Kirchenorchesters. Auch der Oeffentlichkeit stellte der Verstorbene seine Kräfte zur Verfügung. Dazu bot ihm das weitverzweigte und weitherum bekannte Kur- und Verkehrswesen der Gemeinde Flums reichlich Gelegenheit. Die Pro-

sperität der vielen Kurhäuser des Klein- u. Grossberges und die reichliche Benützung der prächtigen Skifelder der Flumserberge lag ihm am Herzen. Uneigennützig stellte er sich deshalb während vielen Jahren als umsichtiger Aktuar und Präsident des Verkehrsvereins zur Verfügung. Es war herbe für alle, die ihn kannten, einen so lieben Menschen in den besten Jahren zu verlieren. Er ruhe im Frieden des Herrn!

✠

† Alois Lautenschlager, Lehrerveteran, St. Pelagiberg (Thurgau).

In St. Pelagiberg wurde der Senior der Kirchgemeinde, Herr Alois L a u t e n s c h l a g e r, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 90 Jahren und verbrachte bei seinem Sohne einen geruhsamen Lebensabend. Als Lehrer verlebte der Entschlafene einen Teil seines Lebens in A n d w i l, wo er auch Mitbegründer und Leiter der Darlehenskasse wurde. Bis ins hohe Alter erfreute sich der Greis einer seltenen Rüstigkeit. R. I. P. *

Himmelserscheinungen im Dezember

Sonne und Fixsterne. Die Sonne bewegt sich in absteigender Spirale noch bis zum 22. Dezember, der Wintersonnenwende, wo sie $23\frac{1}{2}^\circ$ vom Aequator entfernt ist. Sie steht dann im Sternbild des Schützen und beschreibt an diesem Tage den Wendekreis des Steinbocks. Dann beginnt sie den Wiederaufstieg zum Aequator. Den

mitternächtlichen Gegenpol bezeichnet im letzten Monatsdrittel das Sternbild der Zwillinge. Es bildet mit dem kleinen und grossen Hund den Abschluss des herrlichen Sternkreises, der sich um den wilden Jäger Orion gruppiert. Ueber dem Orion ziehen schon vor Mitternacht nach Westen Widder, Stier, Plejaden, Fuhrmann mit

Capella und Perseus mit dem veränderlichen Algol.

Planeten. Merkur bleibt wegen allzugrosser Sonnennähe unsichtbar. Venus ist Morgenstern. Mars und Jupiter sind nur kurze Zeit am südwestlichen Abendhimmel sichtbar. Dagegen kann Saturn in den Fischen bis Mitternacht verfolgt werden.

Dr. J. Brun.

Aus dem Weltverbände kath. Pädagogen

Ende Juli fanden in Mariazell Besprechungen zwischen den führenden Persönlichkeiten der ungarischen Verbandsvereine und dem Leiter der Geschäftsstelle des Weltverbandes statt, in denen bereits das Programm für die nächstjährige Tagung des Weltverbandes in grossen Zügen festgelegt wurde. Diese Veranstaltung wird zur Zeit des Stephans-Jubiläums, also vom 15.—20. August 1938, im grossen Rahmen in Budapest stattfinden. Es sind bereits grössere Delegationen aus mehreren Staaten in Aussicht gestellt. Nähere Mitteilungen über die Budapester Tagung werden in einem besonderen Rundschreiben ergehen.

In Wien wurde Mitte September die Erinnerung an den vor 25 Jahren stattgefundenen Eucharistischen Kongress gefeiert. Dieses Jubiläum ist auch ein solches des Weltverbandes, denn es erinnert daran, dass zugleich mit dem

Eucharistischen Kongress vom 8. bis 11. September 1912 in Wien der Erste Internationale Kongress für christliche Erziehung tagte. Diese gewaltige Kundgebung der katholischen Pädagogen war die erste öffentliche Veranstaltung des damals neugegründeten „Katholisch-pädagogischen Weltverbandes“. Der Kongressbericht ist später in Buchform unter dem Titel: „Das katholische Erziehungs- und Bildungswesen der Gegenwart“, von Prof. Josef Zeif, dem Organisator des Kongresses, herausgegeben worden und ist mit seinen 50 Beiträgen, unter denen sich Vortragende wie Prof. Otto Willmann, Kardinal Mercier, Prof. Habrich, der jetzige Bischof Dr. Seydl, Prof. Cathrein und andere führende Persönlichkeiten befinden, noch heute ein unvergleichliches Dokument der katholischen Pädagogik und eine Informationsquelle, die vielleicht nicht genug bekannt und gewürdigt ist.

Wenn auch der „Katholisch-pädagogische Weltverband“ von damals später in der Kriegs- und Nachkriegszeit zerfiel, so ist doch der im Jahre 1932 neugegründete „Weltverband katholischer Pädagogen“ die Fortführung der Absichten von damals und es ist daher berechtigt, dass die katholischen Pädagogen dieses Jubiläum des Wiener Eucharistischen Kongresses zugleich als Jubiläum der Weltverbandsidee betrachten.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) *Obstspenden.* Die Presse meldet von überall her grosse Obstsammlungen für Gegenden, die nur karg mit dieser köstlichen Gabe versehen sind. In erfreulicher Weise ist auch dem Aufruf unseres Erziehungsdepartementes Folge gegeben worden. — In diesem Zusammenhang möchte ich die Lehrerschaft auf zwei gute Gratis-Schriften hinweisen: „Gesundheit und Wohlfahrt. Obst und Schule“, Sondernummer der

Zeitschrift der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege (Orell Füssli, Zürich). „Obst und Süssmost“, Materialien für den Unterricht, überreicht von der Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweiz. Obst- und Rebbaues, Zürich (Buchdruckerei Jacques Bollmann AG., Zürich). Die beiden Schriften tun im Unterricht gute Dienste.

In den diesjährigen Rekrutenprüfungen belegt der Kanton Luzern gute Mittel-

Katholische Erzieher! Wirkt in der Adventszeit nach Kräften für die Verbreitung unseres gehaltvollen **Schülerkalenders „Mein Freund“**
